№ 294. Erstes Blatt. Sonntag, den 16. Dezember 1894.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige". Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstr. 34, part. Redaktion: Brückenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidenbank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.

Vom Reichstage.

6. Sitzung am 14. Dezember.

Am Bundesrathstische: Freiherr von Marschall, Miquel, Graf Posadowsky.

Vizepräsident v. Buol-Berenberg macht die Mittheilung von dem Ableben des Abg. Steinmann. Das Andenken desselben wird durch Erheben von den Sitzen geehrt.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist der Antrag der Abgg. Schmidt-Elberfeld und Ehni, im § 35 der Geschäftsordnung zwischen dem 1. und 2. Satz den nachstehenden Satz einzuschieben: „Alle Anträge, welche innerhalb der ersten 14 Tage der Session eingebracht werden, gelten, sobald sie nicht schon vor dem Ablauf dieser Frist zur Verhandlung gelangt sind, als gleichzeitig eingebracht. Ueber die Priorität derselben entscheidet das Loos."

Abg. Gröber (Ztr.) bringt einen weiteren Antrag hierzu ein, daß alle in der letztverflossenen Session schon eingebracht gewesenen Anträge (im Falle ihrer Erneuerung) die Priorität haben sollen. Nach Begründung der Anträge durch die Antragsteller und unwesentlicher Diskussion werden sämmtliche Anträge der Geschäftsordnungs-Kommission überwiesen. Es folgt die Verlesung der Interpellation Paasche, Friedberg: Welche Maßregeln in Bezug auf eine Abänderung des geltenden Zuckersteuergesetzes denken die verbündeten Regierungen zu ergreifen, um die Schädigungen, welche der deutschen Landwirthschaft und Zuckerindustrie durch die ausländischen Besteuerungsformen des Zuckers erwachsen, zu beseitigen?

Nachdem sich Schatzsekretär Graf Posadowsky zur sofortigen Beantwortung der Interpellation bereit erklärt, wird letztere durch den Abg. Paasche begründet. Redner führt eingehend die gehandhabte Praxis der jetzigen Ausfuhrprämie wie den Modus der Nachbarländer aus. Die Zuckerindustrie leide darunter. Dieselbe beanspruche keine Liebesgaben, (Lachen links), sondern nur bessere Bedingungen für den Weltmarkt.

Graf Posadowsky beleuchtet die Wirkung des Zuckersteuergesetzes von 1891. Dasselbe solle seine Zwecke nicht erfüllen, weil es die Ueberproduktion und den Bau neuer Fabriken nicht verhindere. Diese Einwände seien nicht ganz berechtigt. Das qu. Gesetz habe den Rübenbau nicht verringern wollen, derselbe habe in Deutschland die Tiefkultur gefördert und somit große agrarische Fortschritte gefolgert. Redner zeigt eine wohlwollende Haltung den Landwirthen gegenüber in seinen Ausführungen und erklärte zum Schlusse, daß der Reichskanzler die befürchtete Zuckerkrisis zum Gegenstand seiner fürsorglichsten Prüfung gemacht habe. Derselbe sei sich der Schwere der Folgen der Zuckerkrisis für die deutsche Landwirthschaft vollkommen bewußt und deshalb bereits zunächst mit den preußischen Ressorts in Verhandlungen getreten über Wege und Mittel, um einem solchen Unglück vorzubeugen. Die Frage würde auf alle Fälle eine wohlwollende Prüfung und eventuelle Entscheidung finden. (Beifall rechts.)

Abg. Richter (frs. Vp.) erklärt es als auffällig, daß der Herr Schatzsekretär mit diesen Ansichten, die ihn als Agrarier von reinstem Wasser charakterisiren, unter dem früheren Reichskanzler habe arbeiten können. (Sehr richtig! links) Es wäre möglich, daß der Schatzsekretär bei einem weiteren Kanzlerwechsel auch mit seiner Anschauung wechsele. (Oho! rechts.) Alle diese Vorgänge haben ihre besonderen Koulissen-Geschichten. Wie der Kanzlerwechsel seine Ursachen habe in den Jagdgründen von Liebenberg, so finde diese Interpellation ihre Entstehungsgeschichte in den Jagdgründen des Herrn v. Dietze-Barby. (Sehr richtig und Widerspruch!) Redner kritisirt den Widerspruch der in der ausgedrückten Kalamität der Zuckerinteressenten und in dem fortwährenden Zunehmen neuer Zuckerfabriken bestehe und warnt vor zu weitgehenden Konzessionen, die die Regierung aus praktischen Rücksichten gar nicht gut ausführen könne. Es sei eine sonderbare Finanzpolitik, auf der einen Seite der Zucker-Industrie Millionen zuzuwenden — und auf der andern Seite diese Summe vom Tabak herausholen zu wollen. Eine derartige Finanzpolitik könne nicht scharf genug verurtheilt werden. (Beifall links.)

Graf v. Posadowski: Graf Caprivi ist über meine landwirthschaftlichen Ansichten nie im Zweifel gewesen; namentlich kannte er meine Ansicht über die Zuckersteuer und billigte sie. (Hört! Hört!) Der Landwirthschaft müsse Hülfe werden, wenn nicht große Zweige des vaterländischen Erwerbslebens bankerott werden sollen. (Lebh. Beifall rechts.)

Abg. Graf Kanitz (kons.) weist in längerer Rede die Nothwendigkeit eines Entgegenkommens für die Landwirthschaft nach, um die derselben drohende Krisis abzuwenden.

Staatssekretär v. Marschall geht auf des Vorredners Ausführungen näher ein. Er bittet zum Schlusse derselben die Herren Redner, Worte zu vermeiden, welche bei den jetzt über die Ausfuhrprämie mit Amerika bestehenden Verhandlungen mit der Regierung der Vereinigten Staaten Schwierigkeiten herbeiführen könnten.

Abg. Bock (Sozialist) beleuchtet die wirthschaftliche Lage des Arbeiters bei der heutigen Ausdehnung maschineller Einrichtungen. Die Zucker-Industrie be[illegible] deutschen Markt und dominire auf dem Weltmarkt. Einer solchen Industrie könne man keine Staatssubventionen gewähren. Man solle eher Bedacht nehmen, die Kaufkraft der Konsumenten zu erhöhen. Besser seien solche Millionen zur Bekämpfung des Nothstandes verwendet, der natürlich abgeleugnet werde. (Bravo b. d. Sozialdem.)

Weiterberathung des Etats morgen Sonnabend 12 Uhr. Außerdem steht der Kommissionsbericht über die strafrechtliche Verfolgung Liebknechts auf der Tagesordnung — Ein Antrag Manteuffel, diesen Antrag zuerst auf die Tagesordnung zu setzen, wurde abgelehnt.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Dezember.

— Der Kaiser traf Donnerstag Abend gegen $11\frac{1}{2}$ Uhr wieder im neuen Palais ein. Freitag Vormittag fuhr das Kaiserpaar nach Berlin, um hier zunächst den Ateliers der Professoren Calandrelli, Böse und Schott Besuche abzustatten. Das Kaiserpaar besuchte dann die Kaiserin Friedrich und nahm in Begleitung derselben an der Helmholtzfeier in der Singakademie theil. — Der Kaiser ließ sich am Donnerstag Vormittag in Hannover während des Frühstücks, zu dem einige 20 Jagdgäste geladen waren, vom Bürgerschulknabenchor Gesangstücke vortragen. Die Vorträge begannen mit dem „Sang an Aegir", zu dem die Kapelle des 73. Regiments die Begleitung ausführte. Es folgten „Hebe deine Augen auf" und „Wenn ich den Wand'rer frage" von Mendelssohn, „Wo den Himmel Berge kränzen" von Abt und „Taubenhaus" von Taubert. Diese Gesänge waren ohne Instrumentalbegleitung ausgeführt worden, während den nun folgenden Altniederländischen Volksliedern von Kremser wieder Orchesterbegleitung mitgegeben wurde. Vor der Abreise am Donnerstag Abend überreichte der Kaiser dem Begründer des Knabenchors, Stadtschulrath Wehrhahn, den Roten Adlerorden 4. Klasse und dem Dirigenten des Chors, Lehrer Meinecke, den Adler der Inhaber des Hohenzollernschen Hausordens.

— Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe soll nach der „Köln. Zeitung" das Zimmer hüten in Folge einer Erkältung, welche er sich bei der Feier der Schlußsteinlegung des Reichstagsgebäudes zuzog.

— Dem Fürsten Hohenlohe ist, wie die „Post" mittheilt, durch den Kaiser aus eigner Entschließung ohne Antrag des Fürsten für die Dauer seines Amtes ein Jahreszuschuß von 100 000 Mark bewilligt, um damit theilweise den Ausfall zu decken, welchen der Fürst durch seine Berufung zum Reichskanzler erlitten haben würde. In Straßburg hat Fürst Hohenlohe als Statthalter bekanntlich überhaupt kein Gehalt bezogen, sondern nur eine Repräsentationsentschädigung von 180 000 Mk. Als Reichskanzler bezieht Fürst Hohenlohe 54 000 Mark.

— Im mecklenburgischen Landtage lehnten die Stände die Forderung der Regierung betreffs Zurückerstattung der von den mecklenburgischen Prinzessinnen bisher gezahlten Steuern ab.

— Ueber die Berufs- und Gewerbezählung, welche im Jahre 1895 stattfinden soll, ist dem Reichstag ein Gesetzentwurf vorgelegt worden nach dem Muster des Gesetzes vom 13. Februar 1882. Der Entwurf bedroht mit Geldbuße bis zu 30 Mk. die wissentlich wahrheitswidrige Beantwortung oder die Verweigerung von Antworten auf diejenigen Fragen, welche nach Maßgabe des Gesetzes gestellt werden können. „Die vorzulegenden Fragen dürfen sich, abgesehen von dem Personen- und Familienstande und der Religion, nur auf die Berufsverhältnisse und sonstige regelmäßige Erwerbsthätigkeit beziehen. Jedes Eindringen in die Vermögens- und Einkommensverhältnisse ist ausgeschlossen."

— Der Polizeipräsident von Berlin erklärt in einer Zuschrift an das „B. T.", daß es unwahr sei, daß an die Schutzmannschaft in Berlin eine Weisung, sich an den kirchlichen Wahlen zu betheiligen, ergangen sei.

— Der Fernsprechverkehr von Berlin nach Lübeck und Travemünde ist eröffnet worden.

— Wintermanöver einiger Truppentheile der I. und II. Gardeinfanteriedivision werden noch vor Weihnachten abgehalten. Nachdem bereits im vorigen Jahre seitens des 15. Armeekorps Winterübungen stattgefunden haben, wird jetzt das Gardekorps ein drei- bis fünftägiges Biwak abhalten, um zu erproben, wie die neue Zeltausrüstung, die schon während der letzten großen Herbstmanöver treffliche Dienste gethan, sich bei Frostwetter bewährt, speziell, ob der Mann eine Kältetemperatur von 4 bis 6 Grad auch ohne Feuer nur bei Benutzung des Zeltes ohne Nachtheil erträgt.

— Immer byzantinischer spitzen sich die Auslegungen des Begriffs Majestätsbeleidigung zu. Die „Kölnische Volkszeitung" berichtet von einem hochgestellten Juristen, welcher äußerte, auch wenn die sozialdemokratischen Abgeordneten den Sitzungssaal verließen, um dem Hoch auf den Kaiser zu entgehen, müßten sie wegen Majestätsbeleidigung bestraft werden. Falls es also richtig ist, daß Präsident v. Levetzow die Sozialdemokraten von seiner Absicht, auf den Kaiser ein Hoch auszubringen, vorher benachrichtigt hat, so hätte er sich gewissermaßen der Beihilfe zu einer Majestätsbeleidigung schuldig gemacht.

— Die gesammte Verwaltung der Schutzgebiete einschließlich der Behörden und Beamten ist durch eine vom Fürsten Hohenlohe gegengezeichnete Kabinetsordre vom 12. Dezember der Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amts unterstellt, welche die hierauf bezüglichen Angelegenheiten unter dieser Bezeichnung und unmittelbarer Verantwortlichkeit des Reichskanzlers wahrzunehmen hat. Soweit es sich um die Beziehungen zu auswärtigen Staaten und um die allgemeine Politik handelt, bleibt die Kolonialabtheilung dem Staatssekretär des Auswärtigen Amts unterstellt. Dadurch ist ein unglückliches Doppelverhältniß geschaffen. Die Kolonialabtheilung ist zugleich dem Staatssekretär des Auswärtigen Amts und zugleich unmittelbar dem Reichskanzler unterstellt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Aus Anlaß der Sanktionirung der ungarischen kirchenpolitischen Gesetze fand Donnerstag Abend in Budapest vor dem liberalen Klub eine Manifestation statt, deren Mittelpunkt der Ausdruck der Huldigung für den König bildete. Ungefähr 3000 Fackelträger, begleitet von einer Menge, deren Anzahl auf 50 000 geschätzt wird, zogen durch die glänzend illuminirten Straßen nach dem Klublokal, auf dessen Balkon die liberalen Abgeordneten versammelt waren. Unter stürmischen Eljenrufen auf den Monarchen nahm der Zug Aufstellung. Der Präsident des Universitätsklubs hielt eine Rede, in welcher er der Dankbarkeit gegen den Monarchen für die Sanktionirung Ausdruck gab. Der Präsident der liberalen Partei, Baron Podmaniczki, sprach Namens aller liberal denkenden Bürger Ungarns Dank für die glänzende Manifestation aus, mit welcher die Jugend und die Bürgerschaft dem Könige gehuldigt habe.

Italien.

Der Bericht über die Giolittischen Schriftstücke zum Banca Romana-Prozeß, der am Donnerstag in der italienischen Deputirtenkammer erstattet worden ist, hat nicht die erwartete und von Giolitti angedeutete Ueberraschung gebracht, sondern bedeutet eine offenbare Niederlage Giolittis gegenüber dem Ministerpräsidenten Crispi, der angeblich durch jene Schriftstücke kompromittirt sein soll. Die Herkunft der Giolittischen Dokumente bezeichnet der Bericht als problematisch. Die Briefe Crispis und seiner Gemahlin sind meist an seinen Hausmeister gerichtet und datiren von 1875. Die römischen Blätter sprechen sich übereinstimmend dahin aus, die Schriftstücke Giolitti's, die als eine Bombe angekündigt wurden, verletzten nur den der sie geschleudert habe; es komme hinzu, daß der allgemeine Eindruck ungünstig für Giolitti und für diejenigen sei, welche auf eine Krise gehofft hätten.

Frankreich.

— Die Beisetzung des französischen Kammerpräsidenten Burdeau findet am Sonntag statt. In der Deputirtenkammer gedachte am Donnerstag De Mahy in ehrenden Worten des Verstorbenen und schlug vor, zum Zeichen der Trauer die Sitzung aufzuheben. Ministerpräsident Dupuy widmete Burdeau ebenfalls einen ehrenden Nachruf und brachte einen Antrag ein auf Genehmigung eines Kredits von 20 000 Franks, um die Kosten für die Beisetzung Burdeaus von Staatswegen zu bestreiten. Der Kredit wurde ohne Debatte mit 440 gegen 38 Stimmen genehmigt. Im Senat widmete der Präsident Burdeau ebenfalls einen ehrenden Nachruf. Der Senat genehmigte mit 247 gegen eine Stimme den für die Beisetzung verlangten Kredit. Der deutsche Kaiser ließ den Präsidenten Casimir-Perier sein Beileid ausdrücken.

Spanien.

Ein Bombenfund wird neuerdings gemeldet. In Godella (Provinz Valencia) ist eine Kiste mit 20 Orsinibomben und 42 Gewehren aufgefunden worden.

Provinzielles.

Fordon, 13. Dezember. Gestern Abend entstand auf dem Gehöft der den Herren Kittler u. Kuntze gehörigen Ziegelei ein Schadenfeuer. Es brannte der Ziegelschuppen. Das Feuer fand an dem meist aus Holz gebauten Schuppen reichliche Nahrung und äscherte diesen vollständig ein. Den vereinten Anstrengungen der zur Hülfeleistung herbeigeeilten Spritzen gelang es, die Ziegelei und das Wohnhaus des Zieglermeisters zu schützen und das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.

Culmsee, 14. Dezember. Herr Molkereiverwalter Peters aus Griewe schickte am Freitag durch einen Fuhrmann, der hier etwas zu besorgen hatte, an Herrn Krause, den Verwalter der hiesigen Griewer Molkereiniederlage eine Anweisung mit der Bitte, ihm durch den Ueberbringer derselben den Betrag von 90 Mark für entnommene Milch zu schicken. Herr Krause übergab dem Fuhrmann die genannte Summe. Doch welche Enttäuschung, als gegen Abend ein Extrabote von Herrn P., dem das lange Ausbleiben des Mannes verdächtig erschien, bei Herrn K. anfragte, ob er an den Fuhrmann den Betrag von 90 Mark ausgezahlt habe. Herr K. ging sofort in der Stadt auf die Suche nach dem Geldüberbringer; das Fuhrwerk fand man vor einem Gasthofe stehen. Von dem Durchgegangenen ist bis heute keine Spur.

Culmsee, 12. Dezember. Gestern wurden hier sechs Personen, Grzegorski und Genossen, wegen Verdachts des Meineides bezw. der Verleitung dazu verhaftet.

d. **Culmer Stadtniederung,** 14. Dezember. Die neugewählten Aeltesten und Vertreter werden Sonntag, den 16. d. Mts., Vormittags in der Kirche zu Gr. Lunau durch Herrn Pfarrer Schallenberg in ihr Amt eingeführt.

d. **Schwetz,** 14. Dezember. In der Weichsel bei Ehrenthal wurden gestern zwei Welse gefangen, die 40 und 50 Pfund wogen.

Bromberg, 13. Dezember. Vor einigen Tagen ging der 9jährige Schulknabe Reinhold Garnetzki aus Mieszkowo mit mehreren anderen Knaben in den Wald, um Reisig zu sammeln. Die Knaben kamen an eine Stelle, wo Bäume gefällt wurden. Die Arbeiter wiesen die Knaben fort, drei liefen auch davon, Reinhold G. aber zog sich nur zögernd zurück, wobei er äußerte: „Schlägt er mich todt, dann schlägt er mich todt; denn sterben muß ich ja doch!" In diesem Augenblick fiel der Baum, und von einem starken Zweige getroffen, stürzte der Knabe zu Boden, ohne wieder aufstehen zu können. Er war schwer verletzt und mußte nach Hause geschafft werden. Nach zwei Stunden starb er.

Dirschau, 13. Dezember. In unserer Stadt hat die Bäckerinnung einen „Brod-Ring" gebildet. Die Bäckermeister verkaufen nur noch Brode zu einer Mark oder zu fünfzig Pfennig das Stück. Sie geben auch nicht mehr Semmeln oder sonstiges kleineres Backwerk zu.

Danzig, 14. Dezember. Heute Vormittag lagen außer der zweiten Division des Manövergeschwaders die fünf Panzerschiffe der ersten Division auf der Rhede. Der Kommandant des Panzerschiffes „Wörth", Prinz Heinrich, folgte nach der Besichtigung des Lloyddampfers um $1\frac{1}{2}$ Uhr einer Einladung des Offizierkorps des Leibhusaren-Regiments Nr. 1 zu einem Diner in dessen Kasino in der Husarenkaserne. Die Tafel bestand aus etwa 40 Gedecken. Außer dem Vizeadmiral Köster und dem Kommandeur der zweiten Geschwaderdivision waren nur Offiziere des Husarenregimentes bei der Tafel. Die Tafelmusik lieferte die Husarenkapelle.

Gumbinnen, 14. Dezember. Regierungspräsident v. Steinmann ist heute früh gestorben.

Lokales.

Thorn, 15. Dezember.

— [Die Weihnachtsstimmung] beginnt sich mehr und mehr bemerklich zu machen und überall bereits kündigt sich der alte und doch ewig neue Reiz an, den das Weihnachtsfest auf Alt und Jung, auf Groß und Klein ausübt. In den traulichen Stuben sind emsige Hände — natürlich feminini generis — eifrig mit geheimnißvollen Vorbereitungen beschäftigt und allenthalben stößt man auf streng verschlossene Kasten und Schränke; ein Wünschen und Träumen himmlischer Wunderdinge erfüllt in dieser Periode süßer Heimlichkeiten die Herzen der Kinder und inmitten der uns umgebenden winterlichen Dämmerung leuchtet ihnen voll lichten Glanzes das schönste aller Feste. „Was schenke ich den Meinen zu Weihnachten?“ Diese Frage beginnt für viele Familienväter nachgerade eine brennende zu werden und verursacht mitunter viel umständliches Nachdenken und allerlei feine Rekognoszirungen, und wenn auch mancher Rath findet in seinem Notizbuch, in welchem er die gelegentlich zart angedeuteten Wünsche gewissenhaft vermerkt hat, so ist doch die große Mehrzahl des männlichen Geschlechts in einer bösen Verlegenheit und darauf angewiesen, mit schwerem Herzen und möglichst dito Geldbeutel den Gang durch unsere verschiedenen Geschäfte anzutreten, um unter den dort gerade jetzt in der mannigfaltigsten Auswahl ausgebreiteten Sachen und Sächelchen passende Geschenke auszuwählen. An diesen letzteren ist nun aber glücklicherweise bei uns in Thorn kein Mangel; wir begegnen in unseren heimischen Geschäften einer Fülle von Gegenständen, reizvolle und gediegene Neuheiten, wie hochmoderne Sachen sind in den verschiedenen Weihnachtsausstellungen derart reichhaltig aufgestapelt, daß wohl ein Jeder eine Befriedigung seiner Wünsche hier finden kann und unser Publikum seine gesammten Bedürfnisse sehr wohl an unserem Orte decken kann. Aber nicht nur innerhalb unserer vier Pfähle ist die Weihnachtsstimmung eingezogen, auch Wald und Flur, Straßen und Dächer unserer Stadt haben seit heute Morgen ein weihnachtliches Gewand angelegt und präsentiren sich mit einer saubern weißen Schneedecke. Noch fällt der Schnee in dichten Flocken, fröhliche Kinder benutzen die willkommene Gelegenheit, um einen Schneemann zu bauen und sich tüchtig mit Schneeballen zu werfen, Schlitten und Schellengeläute werden in Stand gesetzt und so verheißt alles dem mit Packeten und Tannenbäumen beladen durch die Straßen eilenden Passanten ein echt winterliches fröhliches Weihnachtsfest.

— [Auszeichnung] Dem Botaniker Dr. Preuß, Leutnant der Reserve im hiesigen 11. Fußartillerieregiment, Vorsteher des botanischen Gartens in Viktoria in Kamerun, ist der Kronenorden 4. Klasse mit Schwertern verliehen worden.

— [Der Landtagsabgeordnete Karl Drawe] für den Wahlkreis Danzig ist am Mittwoch Nachmittag gestorben. Herr Drawe gehörte der Freisinnigen Partei an und wurde nach der Spaltung der Freisinnigen Vereinigung zugerechnet. Drawe vertrat seit 1879 denselben Wahlkreis im Abgeordnetenhause. An der Kommunalverwaltung in Westpreußen betheiligte sich Drawe als Kreisdeputirter, Mitglied des Kreisausschusses, des Bezirksverwaltungsgerichts und des Provinzial-Landtages.

— [Reichbanknebenstellen] werden vom 2. Januar k. J. in Bunzlau und Pillkallen errichtet. Wechsel auf Bunzlau, welche nach dem 2. Januar fällig sind, können schon jetzt angekauft werden.

— [Einjährig-Freiwillige] können im Verbande des 17. Armeekorps am 1. April 1895 nur beim 2. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 128 in Neufahrwasser und beim 3. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 61 in Thorn eingestellt werden.

— [Betreffs Beschleunigung der Strafsachen] veröffentlicht das „Justizministerialblatt“ eine Verfügung des Justizministers, wonach jede Strafsache als Eilsache zu betrachten ist, und die Termine in kurzen Fristen anzuberaumen sind.

— [Cholera.] Das Kommerzkollegium in Stockholm hat die Provinz Westpreußen für cholerafrei erklärt.

— [Falsches Geld.] Neuerdings sind falsche Reichskassenscheine zu 5 Mark angehalten worden. Die Falsifikate sind als solche an folgenden Merkmalen zu erkennen: Das Papier derselben ist nicht gerippt, fühlt sich dünner an und ist 2 Millimeter schmäler als das der echten Scheine; auch fehlen die dunkelblauen Pflanzenfasern. Der Druck ist durchweg sehr schlecht ausgeführt. Die Schraffirung des Feldes der Strafandrohung und des Feldes der Ueberschrift „Reichskassenschein“ ist, anstatt in senkrechten, in wagerechten Linien ausgeführt. Der Untergrund des Feldes auf der Rückseite ist durch senkrechte und wagerechte Linien schraffirt, während derselbe auf den echten Scheinen guillochirt ist. Als wesentlichstes Erkennungszeichen der Falschstücke ist anzusehen, daß in der Strafandrohung das erste Wort „Wer“ fehlt.

— [Rind- und Hammelfleisch in gefrorenem Zustande] in eigens hierzu erbauten Schiffen, welche mit Kühlanlagen und Eismaschinen ausgerüstet sind, beabsichtigt die Firma H. L. Kirsten in Hamburg aus Australien über den Danziger Schlachthof in Westpreußen einzuführen. Von den Danziger Fleischern und Wurstmachern wird die Einfuhr australischen Fleisches, da sich dasselbe bedeutend billiger stellt, sehr gewünscht. Auch den Konsumenten, namentlich aus der ärmeren Bevölkerung, welche sich jetzt über die hohen Fleischpreise sehr beklagen, würde eine Verbilligung zu Statten kommen, während der Landwirth, welcher gehofft hatte, sein Vieh durch den Schlachthof preiswerther verkaufen zu können, dadurch wieder um eine Aussicht, höhere Einnahmen zu erzielen, ärmer gemacht würde. Bis jetzt kann eine Einfuhr deshalb noch nicht stattfinden, weil die Danziger Schlachthausordnung vorschreibt, den zu untersuchenden Fleischstücken Herz, Lunge, Leber und Milz beizufügen, und dies bei einer derartigen Behandlung des Fleisches nicht möglich ist. Der Vertreter der Firma ist deshalb auf Abänderung der obigen Bestimmung eingekommen, indem er darauf hinweist, daß das zur Versendung kommende Fleisch zwei Mal durch Aerzte untersucht wird, bevor es in den Handel gebracht wird.

— [Eine Explosion im Schweinestalle] verhalf dem Wirth Johann Lewandowski in Dominium Rynsk zu einer Anklage wegen fahrlässiger Brandstiftung sowie zu einer Verurtheilung vom Landgerichte Thorn am 26. September. Am 21. Mai ordnete der wegen Krankheit mehrerer Schweine konsultirte Thierarzt daselbst an, im Stalle des Dominiums sollten Terpentindämpfe durch Hineinwerfen eines glühenden Eisens in ein mit Wasser und Terpentin gefülltes Gefäß entwickelt werden. Unter Aufsicht des Inspektors Nickelmann sollte Lewandowski das Experiment vornehmen. Da jedoch L. Bedenken äußerte, ob nicht möglicherweise das obenaufschwimmende Terpentin sich entzünden könne, wurde zunächst eine Generalprobe im Freien abgehalten. Da die Masse beständig umgerührt wurde, verlief das Experiment tadellos. L., dadurch beruhigt, versuchte es nun mit der Dämpfeentwickelung im Stalle; da er aber vor dem Eintauchen eines anderen Stückes glühenden Eisens das stetige Umrühren unterließ, gab es eine Explosion, infolge deren das Stallgebäude, das 48 Schweine beherbergte, bis auf die Grundmauern niederbrannte. Die Revision des Angeklagten bei dem Reichsgericht rügte mangelhafte Feststellung der Kausalität. Der Angeklagte habe auch nicht das Bewußtsein einer Fahrlässigkeit gehabt. Nach seiner Angabe unterließ er es, im Stalle die Masse umzurühren, da er allein war und das glühende Eisen nicht weglegen wollte, auch nicht glaubte, daß es gefährlich sei. Auf die Revision des Angeklagten hob das Reichsgericht das Urtheil des Thorner Landgerichts auf und verwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an die Vorinstanz, und zwar an das Landgericht Graudenz, zurück.

— [Strafkammer.] In der gestrigen Sitzung waren die Wittwe Marie Kukuk und der Schlosser Otto Broßeit aus Mocker der gefährlichen Körperverletzung, des Hausfriedensbruchs und der Nöthigung beschuldigt. Die Anklage behauptet, daß die Angeklagten am 18. Juni d. J. früh Morgens in die Wohnung der Pantoffelmacher Braunschen Eheleute gekommen wären und den rückständigen Miethszins mit 30 M. für eine von Braun bei der Kukuk innehabende Wohnung verlangt hätten. Braun sei gerade beim Einpacken von Pantoffeln thätig gewesen und habe versprochen, einen Theil der Miethe des Abends zu bezahlen. Er habe angegeben, daß er die Pantoffeln zum Verkaufe auf den Markt bringen und mit dem Erlöse die Miethe decken werde. Die Kukuk habe ihm aber den Sack mit den Pantoffeln fortgerissen und denselben durch Broßeit fortschaffen lassen. Dann sei sie auf die Frau Braun losgegangen und habe diese mißhandelt. Auf die wiederholte Aufforderung, die Wohnung zu verlassen, sei die Kukuk ebensowenig, wie Broßeit gegangen. Die Frau Kukuk habe vielmehr die Braunschen Eheleute zur Thüre hinausgeschoben und die Thüre demnächst verschlossen, sodaß die Braunschen Eheleute nicht mehr in ihre Wohnung hinein konnten. Der Gerichtshof hielt nur die Kukuk für überführt und verurtheilte diese zu zehn Tagen Gefängniß, den Broßeit hingegen sprach er frei. Es wurden ferner verurtheilt: Der Bauunternehmer Johann Gorecki aus Culm wegen gefährlicher Körperverletzung zu 150 Mark Geldstrafe und zu einer an den Verletzten, Arbeiter Placidus Duszinski in Rubinkowo zahlbare Geldbuße von 40 Mark und der Steinarbeiter Friedrich Busse aus Mocker wegen schweren Diebstahls zu vier Monaten Gefängniß. Der Einwohner Ludwig Nennmann aus Ottowitz wurde von der Anklage des Betruges freigesprochen.

— [Kommers zu Ehren des Herrn Professor Dr. Hirsch.] Die Thorner Liedertafel begeht am heutigen Abend einen Festkommers zu Ehren des achtzigsten Geburtstages ihres Begründers, Leiters und Ehrenmitgliedes, des Seniors des Gesanges, Herrn Professor Dr. Hirsch, zu welchem die hiesigen Männergesangvereine: Liederfreunde, Liederkranz, Handwerker-Liedertafel, Mockerer, Schulitzer, Lodzer und Bromberger Liedertafeln, sowie der Bundesvorstand zu Bromberg Einladungen erhalten haben. — Mit der Berufung des Herrn Dr. Hirsch an [illegible] hiesige Gymnasium im Jahre 1840 brach[illegible] dem musikalischen Gebiete eine neue Aera an; bis zu dieser Zeit sah es mit dieser Kunst hier noch sehr traurig aus. Herr Professor Dr. Hirsch gründete gleich nach seiner Ankunft mit dem damaligen Kreislandrath v. Besser den weit über unsere Provinz hinaus bekannten Singverein, im Jahre 1842 die erste Liedertafel und im Jahre 1844 in Gemeinschaft mit dem damaligen Kommandanten Herrn General von Reichenbach die Thorner Liedertafel. Für den Singverein sowohl wie für die Liedertafel setzte Herr Professor Hirsch seine volle Kraft ein; nur seinem rastlosen Streben für die Musik ist es zu danken, daß die Liedertafel trotz vieler schwerer Wechselfälle erhalten blieb und zu hoher Blüthe gelangt ist, und mit großer Genugthuung konnte der Jubilar bei der diesjährigen goldenen Jubelfeier der Liedertafel auf seine Gründung zurückblicken. Die Leistungen des Herrn Professor Dr. Hirsch auf musikalischen Gebiete sind weit und breit bekannt, schrieb doch bereits Bruhn (Elbing) in seinem Reisebericht im Jahre 1851 von Thorn „Musik wird in Thorn ziemlich lebhaft getrieben und der Gesangverein (Singverein) unter Leitung des Herrn Dr. Hirsch, eines ausgezeichnet befähigten und geschickten Dilettanten, führt selbst die schwierigsten Oratorien Mendelssohns auf.“ Viele kleine Gesangvereine hat Herr Professor Dr. Hirsch hier inzwischen erstehen sehen und allen hat er stets ein sehr lebhaftes, der Kunst geweihtes Interesse entgegen gebracht und stets angestrebt, Alles zu einem Ganzen zu vereinen. Der Name des Herrn Professor Dr. Hirsch ist mit den musikalischen Bestrebungen in Thorn in den letzten 50 Jahren so unzertrennlich mit einander verwoben, daß man sich musikalische Leben ohne ihn kaum zu denken vermag. Möge es Herrn Professor Dr. Hirsch noch recht lange vergönnt sein, der Kunst seine Kräfte zu widmen!

— [Zu dem heutigen Kommers] im Schützenhause zu Ehren des Herrn Professor Dr. Hirsch, haben, wie auch aus dem Inseratentheile zu ersehen, nur aktive Sänger und besonders Eingeladene Zutritt.

— [Theater.] Vor nur schwach besetztem Hause wurden gestern die beiden Einakter „In Zivil“ und „Der gerade Weg ist der beste“ wiederholt und hatten einen großen Heiterkeitserfolg; außerdem deklamirte Herr Schmidt-Häßler das „Hexenlied“ von Wildenbruch — Morgen wird der Gast in dem Moserschen Lustspiel „Der Bureaukrat“ auftreten.

— [Von den Zinsen] des Maurermeister Pösch'schen Legats im Betrage von 958,50 M. und dem Geldgeschenke von 200 Mark der Erben des verstorbenen Kaufmanns A. Henius, können wiederum nach Vertheilung durch das Armendirektorium 101 Hospitaliten mit dem Betrage von 151,50 M., und 260 städt. Armen mit dem Betrage von 1007 Mark durch Unterstützungen von 3 bis 15 Mark zum Weihnachtsfeste erfreut werden.

— [Ein Riese,] der erst 19 Jahre alt ist und die respektable Länge von 2,25 Meter besitzt, fungirt heute, morgen und übermorgen im Hotel Museum als Kellner; er überragt den größten Mann des deutschen Heeres, den Hauptmann von Plüskow im ersten Garderegiment zu Fuß, noch um volle 20 Zentimeter und dürfte wohl der größte Mann in deutschen Landen sein.

— [Die Pendelzüge] werden auch in diesem Winter, während der Fährdampfer seine Fahrten eingestellt hat, den Personenverkehr zwischen Stadt- und Hauptbahnhof vermitteln.

— [Temperatur] heute Morgens 8 Uhr 1 Grad C. R.; Barometerstand 28 Zoll.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 6 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,23 Meter über Null.

A **Mocker**, 14. Dezember. In der morgigen Sitzung der Gemeindevertretung soll auf Anordnung der Königl. Regierung in der Angelegenheit, betr. die Besoldungsordnung der Lehrer und Lehrerinnen an den Volksschulen in Mocker nochmals verhandelt werden, wozu als Kommissar der Königl. Regierungs-Assessor Dr. Leidig hier eintreffen wird.

Kleine Chronik.

* Ein ganz besonderer Zauber ist mit dem Begriff Weihnachten verbunden. In den verschiedensten Jahrhunderten und bei den verschiedensten Völkern finden wir denn auch eine Feier der Wintersonnenwende, bei der religiöse Gebräuche, kleine Geschenke und die Freuden der Tafel eine wichtige Rolle spielten. Eine Geschichte der Entwickelung des Weihnachtsfestes giebt uns eine neue Serie jener beliebten kleinen Buntdruckkarten, die die Liebig's Fleisch-Extrakt-Kompagnie ihren Kunden jetzt vor Weihnachten überreicht. Von der Feier des Wintersonn-Wendfestes im alten Rom und des Julfestes der alten Germanen werden wir in das Mittelalter, in das Schloß eines Burgherrn geführt, wo wir der Aufführung eines Mysteriums beiwohnen. Den Weihnachtsmarkt in einer deutschen Stadt im vorigen Jahrhundert schildert uns eine andere dieser Karten, während wir den Beginn dieses Jahrhunderts in England, bei einem Christmasdinner, bei viel Plumpudding und Portwein, erleben. Der Gang zur Weihnachtsmette in Tirol bildet den Schluß der anmuthigen „Weihnachts-Szenen“, die sicher überall wo sie erscheinen, Freude bereiten werden.

* Treue Liebe. Das Fest sein[er] „silbernen Verlobung“ feierte dieser Tage e[in] Brautpaar im Osten Berlins. Bräutigam u[nd] Braut hatten sich Anfangs Dezember im Ja[hre] 1869 verlobt. Eine Erbtante der Letzter[en] drohte jedoch damals im Falle einer Heira[th] der bräutlichen Nichte mit völliger Enterbu[ng], weshalb das Brautpaar auf Erfüllung sein[es] sehnlichsten Wunsches — der baldigen Heira[th] — verzichten mußte. Nichtsdestoweniger blieb[en] sich die beiden Leutchen in ihrem endlos[en] Brautstande treu. Vor Kurzem nun ist d[ie] heirathsfeindliche Erbtante gestorben und es ste[ht] der Hochzeit nichts im Wege. Auf Wunsch d[es] Bräutigams ist damit aber so lange gewart[et] worden, daß das Brautpaar noch die 2[5.] Wiederkehr des Jahrestages seiner Verlobun[g] begehen konnte.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 15. Dezember

Fonds: still.

			14 12.9
Russische Banknoten		220,90	221,1
Warschau 8 Tage		220,05	220,1
Preuß. 3% Consols		95,80	95,1
Preuß. $3\frac{1}{2}$% Consols		104,25	104,2
Preuß. 4% Consols		105,75	105,6
Polnische Pfandbriefe $4\frac{1}{2}$%		68,30	68,20
do. Liquid. Pfandbriefe		fehlt	67,4
Westpr. Pfandbr. $3\frac{1}{2}$% neul. ll.		101,40	101,50
Diskonto-Comm.-Antheile		207,00	206,5
Oesterr. Banknoten		164,15	164,20
Weizen:	Dezbr.	135,00	134,5
	Mai	139,25	138,50
	Loco in New-York	62 c	$62\frac{5}{8}$
Roggen:	loco	115,00	115,00
	Dezbr.	114,50	114,75
	Mai	118,50	118,25
	Juni	119,50	119,25
Rüböl:	Dezbr.	43,20	43,20
	Mai	43,70	43,80
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	51,70	52,10
	do. mit 70 M. do.	32,10	32,40
	Dezbr. 70er	36,60	36,70
	Mai 70er	37,90	37,90

Wechsel-Diskont 3%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $3\frac{1}{2}$%, für andere Effekten 4%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 15. Dezember

v. Portatius u. Grothe.

Unverändert.

Loco cont. 50er	—,— Bf.,	50,50 Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	—,— „	31,00 „	—,—	
Dez.	—,— „	—,— „	—,—	„
„	—,— „	—,— „	—,—	„

Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 15. Dezember 1894.

Wetter: Schneefall.

Weizen: matter, trotz kleinem Angebot, 128 Pfd. bunt 124 M., 130/32 Pfd. hell 126/27 M.

Roggen: matter, 121/23 Pfd. 105/6 M., 124/5 Pfd. 107 M.

Gerste: sehr kleines Geschäft, da feine Waare wenig angeboten, andere dagegen unbeachtet ist, Brauwaare 120/25 M., feinste über Notiz, Mittelwaare 102/8 M.

Hafer: gute reine Waare 100/4 M., andere schwer unterzubringen.

Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt

Neueste Nachrichten.

Berlin, 15. Dezember. Morgen findet hier eine Versammlung der Berliner Anarchisten statt, in welcher dieselben gegen die Umsturzvorlage protestieren wollen.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Es schmeckt gut,
wenn Teller uud Tasse rein sind. Unterreicht ist zum Aufwsachen des Geschirrs **Karol Weil's Seifenextract**, die beste trockene Seife in Pulverform; es reinigt gründlich, schnell und sparsam. Darf in keiner Küche fehlen. Nur echt in **grauen** Packeten mit Schutzmarke Waschfass.

„Richters Anker-Steinbaukasten“ sind mit Recht als geistig anregendes und unterhaltendes Spiel für Kinder und Erwachsene anerkannt. Hervorragende Pädagogen haben sich u. A. folgendermaßen darüber geäußert: „Kann man den Eltern mit gutem Gewissen ein Spielzeug für ihre Kinder empfehlen, so sind es Richters Anker-Steinbaukasten, welche auch auf der großen Lehrmittel-Ausstellung in Prag in Anerkennung ihrer hohen pädagogischen Bedeutung mit dem ersten Preis prämiirt worden sind.“ . . . „Die verschiedenen Nummern der Anker-Steinbaukasten bieten den Kindern eine veredelnde Unterhaltung, welche man durch die Ergänzungskasten stets rege erhalten kann“ usw. — Hergestellt werden diese Steinbaukasten von der Firma F. Ad. Richter u Cie. in Rudolstadt (Thüringen).“ Diesem Urtheil des Buches für Alle, dem wir diese Notiz entnommen haben, schließen wir uns gern an, denn Richters Anker-Steinbaukasten sind in der That das beste Weihnachtsgeschenk.

Verfälschte schwarze Seide.
Man verbrenne ein Müsterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Aechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verlöscht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht), brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. Die **Seiden-Fabrik G. Henneberg** (k. u. k. Hoflief.), **Zürich** versendet gern Muster von ihren ächten Seidenstoffen an Jedermann und liefert einzelne Roben [illegible] porto- und steuerfrei in die Wohnung.

[G]ewerbeschule für Mädchen
zu Thorn.

Oeffentliche Schlußprüfung Sonntag, 16. Dezember, Vormittags 11 Uhr in [der] höheren Töchterschule, Zimmer 27.

Der neue Kursus beginnt **Montag, d. [7.] Januar 1895.**

Anmeldungen nehmen entgegen

[?]. Marks, Gerberstr. 33. **J. Ehrlich,** Baderstr. 4.

Danksagung!

Seit mehr als 4 Jahren litt ich an einem [fur]chtbaren Magenübel, Magenkrämpfen, [Ma]genkatarrh. Ich stand viele Schmerzen [aus] und brachte manche Nacht schlaflos zu. [All]e mir bekannten und empfohlenen Haus[mit]tel etc. versuchte ich, welche aber keine [Lin]derung brachten. Nachdem wandte ich [mic]h an viele tüchtige Aerzte, welchen es [trot]z vieler Mühe nicht gelang, mir mein [Lei]den zu beseitigen. In meiner Noth nun [wa]ndte ich mich vertrauensvoll an den homöop. [Arz]t Herrn Dr. med. **Volbeding in Düssel[dor]f, Königsallee 6,** welchem es gelang, das [schw]ere, von anderen Aerzten als unheilbar [be]trachtete Leiden in der kurzen Zeit von [?] Wochen zu beseitigen. Nächst Gott kann [ich] genanntem Herrn nicht warm genug [da]nken für die schnelle Heilung. Mögen sich [all]e ähnlich Leidende vertrauensvoll an [He]rrn Dr. Volbeding wenden.

M.-Gladbach, 24. Aug. 1894.
[E]hlenerstraße 1,

Frau Stamm.

Unterricht in allen Schulfächern, in [der] englischen und französischen Sprache [wi]rd von einer erfahrenen Lehrerin ertheilt. Gefl. Offerten unter **V. K.** an die [Ex]pedition dieser Zeitung.

Unterricht
der polnischen, französischen und russischen [Sp]rache, sowie in allen Lehrgegenständen erth.
L. von Miecznikowska,
[B]aderstraße 2, 3 Treppen rechts.

Klavierunterricht
[er]theilt **H. Kadatz,** Araberstr. 6, 2 Trp.

Loose zur Regensburger
Geld-Lotterie
[à] Mk. 3,25 bei
[B]ernhard Adam,
Bank- und Wechselgeschäft.

Practisches Weihnachtsgeschenk!

Braunschweiger Serien-Loose
Ziehung 31. Dezember d. J.
Kleinster Gewinn **72 Mk.**
Hauptgewinn 60000 Mk.
Zahlbar in Gold ohne Abzug.
3100 Loose. — 3100 Gewinne,
also jedes Loos wird gezogen.
Original-Loose à **275 Mark.**
Anth.: 1/100 1/50 1/20 1/10 1/5
M. 3.50 7.— 17.50 35 — 70.—
Bankgeschäft von Schereck
gegr 1843. Berlin, Taubenstr. 35.
Liste gratis u. in fast allen Zeitungen
Ueberall gestattet.

Eine Parkwindmühle
[m]it 3 Gängen, vor 5 Jahren erbaut, in [e]iner mahlreichen Gegend, massiv. **Wohn[h]aus** mit 3 Zimmern, Speisekammer und [Zu]behör, massiv Stall und Scheune, neu, [ne]bst 12 Morgen Rübengartenland, alles für [d]en mäßigen Preis von 20000 Mk. zu ver[k]aufen und gleich zu übernehmen. Näheres [b]ei **Einerowski,** Thorn, Baderstr 14, 1 Trp.

[S]chaukelpferde
und
Schultaschen
[i]n guter, dauerhafter Ausführung, zu [W]eihnachtsgeschenken sich eignend, empfiehlt billigst
[C]. A. Reinelt, Sattlermeister.

[F]este Darlehne auf sichere, sowohl [st]ädtische, wie auch ländliche
Hypotheken
[e]rtheilt
die deutsche Hypothekenbank
in Meiningen,
Vertreter: W. Pyttlik,
Thorn, Brückenstr. 21.

[T]äglich 150 Ltr. frische Milch
[à] Ltr. **10 Pf.** franco Thorn vom 1. Januar [?]at abzugeben
Scheidler in **Gurske.**

Täglich frische gute Milch
M. Andersch, Strobandstr. 3

Zum Fest empfiehlt:
Vorzüglichstes Bromberger Mehl, Pfeffer[ku]chen a. d. Fabrik des Herrn H. Thomas, [be]ste Wall- und Lambertnüsse, sowie Baum[k]erzen in div. Farben
Wittwe **L. Buchholtz,** Mellienstr. 95.

1 möbl. Zimmer Breitestraße 32, 2 Trp.

Gummischuhe
reparirt
Franz Ostrofski, Schuhmachermstr. Marienstr. 1.

Die
Parterre-Wohnung
in meinem Hause, Seglerstraße Nr. 5 [?]ert, 1. April ab zu vermiethen.
Dauben.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.
Königliche Oberförsterei Schirpitz.

Am Mittwoch, den 19. Dezember 1894,
von Vormittags 10 Uhr ab

sollen in **Ferrari's** Gasthaus zu **Podgorz** folgende **Kiefern-Nutzhölzer und Brennhölzer,** und zwar:

1. Schutzbezirk Lugau:

Jagen 90: 249 Stück Bauholz, rd. 164 Fm. (Nr. 243/463a), 441 Stück Bauholz, rd. 69 Fm. (Nr. 465/804a), 93 Bohlstämme, 81 Stangen 1 Kl., 50 Stangen 2. Kl., 50 Stangen 3. Kl.; Jagen 91: 18 Stück Bauholz, ca. 15 Fm,; Jagen 92: 941 Stück Bauholz, rd. 656 Fm., (Nr. 42/982), 404 Stück Bauholz, rd. 86 Fm. (Nr. 983/1386), 1 Bohlstamm, 138 Rm. Nutzkloben; Jagen 170: 204 Stück Bauholz, rd. 140 Fm. (Nr. 25/228), 211 Stück Bauholz, rd. 42 Fm. (Nr. 229/439); Jagen 171: 19 Stück Bauholz, rd. 15 Fm.; Totalität: 25 Stück Bauholz, rd. 20 Fm.; ferner aus den vorbezeichneten Jagen und der Totalität ca. 1000 Rm. Reiser 1. Kl. (Astreisig), sowie diverse Derbbrennhölzer;

2. Schutzbezirk Schirpitz:

Trockenhieb: 87 Rm. Kloben, 100 Rm. Rundknüppel, 12 Rm. Reiser 1 Kl., öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeboten werden.

Die betreffenden Förster ertheilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft.

Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Lizitation bekannt gemacht. Zahlung wird an den im Termin anwesenden Rendanten geleistet.

Schirpitz, den 13. Dezember 1894.

Der Oberförster.

Als
passende Weihnachtsgeschenke
empfiehlt die **Gold- und Silberwaarenfabrik** von
S. Grollmann,
Elisabeth-Strasse 8,
in reicher Auswahl:
Armbänder, Brochen, Ohrringe, Colliers, Ketten, Ringe, Kreuze, Manchettenknöpfe etc. in Gold, Silber, Granaten und Corallen.
Goldene und silberne Taschenuhren
in grosser Auswahl und zu billigen Preisen.
Hochzeits- und Pathengeschenke.
Neuarbeiten u. Reparaturen sauber u. billig.

Weihnachts-Ausverkauf
bei
J. Biesenthal,
Heiligegeiststraße 12, Eckladen,
zu ganz **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Kleiderstoffe
in halb und ganz Wolle, in schwarz und culeurt, in jeder Preislage. Ganz besonders empfehle einen Posten unter Preis eingekaufter guter und haltbarer **Kleiderstoffe,** doppelt breit, die Elle von 40 Pf. an, bessere Sachen a 45, 50, 60 Pf. u. s. w. Ganz schwere gediegene **Tuchkleiderstoffe** a 45, 50, 60 und 75 Pf.

Zu **jedem** Kleide gebe ich Schnur und Knöpfe **gratis.**

Leinen- und Baumwoll-Waaren.
1 Posten **Linon,** bestes Fabrikat, sehr geeignet zu Bettwäsche, Elle 20 Pf. Fertige **Bettlaaken,** in einer Breite, das Stück 1,10, 1,40 und 1,50 Mk. Ganze **Bettgarnituren,** bestehend aus 1 Bezug, 2 Kopfkissen und 1 Laaken, alles zusammen nur **4 Mk. 50 Pf.** Elegante **Handtücher** in Blumen-Dessins, vorzügl. Qualität, Elle 20 Pf. Hochelegante beste **Damast-Handtücher** in prachtvollen Blumen-Dessins, effectvolles Aussehen und unverwüstlich im Gebrauch, das ganze Dtzd. jetzt nur **4 Mk. 80 Pf.,** Werth das Doppelte. Große leinene **Tischtücher,** Gelegenheitskauf, Stück **75 Pf.** Elegante **Caffee-Decken** mit bunter Kante und Franzen, Stück 1,25 Mk. Große Auswahl von weißen und bunten **Bettbezügen. Bettinlett, Bettdrillich, Bettdecken** zu enorm billigen Preisen.

Wäsche-Artikel.
Damen-Hemden, sauber genäht, richtige Größe, Stück 1, 1,10, 1,25—1,40 Mk. **Herren-Hemden,** in Dowlas, Leinewand und gestreiftem Baumw.-Flanell, von 1 Mk. an. **Mädchen- und Knaben-Hemden** von 30 Pf an. Weiße **Pique-Barch.-Jacken,** Stück 1 Mk Weiße **Damenhosen** mit Stickerei. Große **Haus- und Wirthschafts-Schürzen,** aus prima waschechtem Schürzenzeug gearbeitet, hübsche neue Façons, in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen. Blau bedruckte **Küchen-Schürzen,** 2 Ellen breit und waschecht, Stück 75 Pf. **Taschentücher** für Herren, Damen und Kinder ganz besonders billig.

Tricotagen.
Kinder-Tricots in vielen Qualitäten, für jedes Alter passend, von 50 Pf. an. Warme **Frauenhosen,** Paar von 75 Pf. an, beste Qual. 1, 1,25—3,50 Mk. Warme **Manns-Unterjacken,** Stück 1 Mk. **Normalhemden** für Herren und Damen von 1,25 Mk. an. **Herren-Unterbeinkleider,** sehr gute Qual., a 1 und 1,25 Mk. Gestrickte **Unterjacken,** sehr warm und haltbar, früher 2 Mk. 50 Pf., jetzt nur 1 Mk. 75 Pf. **Herrenwesten,** gute Qualität, Stück von 1,75 Mk. an. Warme **Unterröcke,** unzerreißbar, Stück 1,40 Mk. Gestrickte **wollene Unterröcke** von 1,80 Mk an. **Tricot-Taillen, Schulterkragen, große Umnahme-Tücher** ist großer Auswahl, ganz besonders preiswerth.

Knaben-Anzüge, für jedes Alter passend, aus guten und haltbaren Stoffen, kleidsame neue Façons, von 3 Mk. an.

Für Soldaten und Massenbescheerungen für Vereine ꝛc. gewähre ich noch **extra Vergünstigungen.**

Angenehmstes Einkaufen auch für Nichtkenner, da bei mir nichts vorgeschlagen wird. Der billigste und äußerste Verkaufspreis in an jedem Stück in deutlichen Zahlen angebracht.

Achtungsvoll
J. Biesenthal,
Heiligegeiststraße 12, Eckladen.

Bitte genau auf **meine Firma** zu achten.

Knaben-Anzüge u. Paletots
in den neuesten Façons, von 5 Mk. an.
B. Sandelowsky & Co.
[?]eine Bombe a.

Burgunder
Schlummer-
Kaiser-
Arac-
Ananas-
Punsch-Essenzen
in vorzüglicher Qualität empfiehlt
G. Hirschfeld, Culmerstr. 6.
Filiale: Breitestr. 11.

Oberfrohnaer Stoffhandschuhe sind berühmt!
Wir bitten die verehrlichen Damen und Herren, mit unseren renommirten Fabrikaten
einen Versuch
zu machen.

Stoffhandschuhe sind billig
Stoffhandschuhe passen gut
Stoffhandschuhe tragen sich angenehm
Stoffhandschuhe sind dauerhaft
Stoffhandschuhe sind jetzt hochmodern.

Oberfrohnaer Stoffhandschuhfabrik E. R. Quellmatz jun.
Oberfrohna i. S.

Man achte auf die Schutzmarke und die Preisangabe in jedem Paar.

Erhältlich bei S. David, Thorn, Breitestraße 456.

Kürschner's Universal-Konversations-Lexikon
für nur
3 Mk.
(nicht 3,20)
in der Buchhandlung von
Walter Lambeck.

Die Original-Weine der
The Continental Bodega Company.
Pro ganze Flasche
Portwein . M. 2.25—6.—
Sherry . . » 2.25—5.25
Madeira . . » 3.00—6.—
Malaga . . » 2.60—4.—
Marsala . . » 2.25
Tarragona » 1.90 etc.
sind zu Original-Preisen zu haben
in: **Thorn**
bei: **J. G. Adolph**
i. 1/1 u. 1/2 Fl. wie Glasweise.
Die fortwährenden Verwechslungen mit neuen Bodega-Firmen werden durch Beachtung des Wortes „Continental" sicher vermieden.

Gr. ausgesuchte
Marzipan-Mandeln,
ff. Puderzucker,
Hochfeine Succade,
sicil. Lambert-Nüsse,
neue Wallnüsse
empfiehlt
Heinrich Netz.

Neue Sultan-Pflaumen,
Neue türk. Pflaumen,
Neue Cath. Pflaumen,
Traubenrosinen,
Erbelli-Feigen,
Schaalmandeln,
eingem. Früchte,
sowie sämmtliche
Colonialwaaren
zu den billigsten Preisen bei
Heinrich Netz.

ff. Sauerkohl,
gesch. Victoria-Erbsen,
sehr schöne
Gurken
bei
Heinrich Netz.

Bestellungen auf
Karpfen
bis zum **21. d. Mts.** nimmt entgegen
A. Mazurkiewicz.

Täglich frische Tafelbutter
empfiehlt **Haase,** Gerechtestr. 11.

Weintrauben
und
edelrothe
Tyroler Aepfel
empfiehlt
A. Mazurkiewicz.

Zum bevorstehenden Feste
empfiehlt:
ff. ungarisches Kaiserauszugmehl, täglich frische Hefe, ff. **Puderzucker,** beste **Mandeln, franz. Wall-Nüsse, Para- und Lambert-Nüsse** zu billigsten Preisen.
A. Cohn, Schillerstr. 3.

Zum
Weihnachtsfeste
empfehle:
Kaiserauszugmehl,
Weizenmehl 00,
Wall-, Lambert-, Para-, Hasel- } **Nüsse,**
Schaalmandeln,
Traubenrosinen,
Feigen,
Sucade,
Puderzucker,
Baumkerzen,
Baumbehang,
Bisquits
sowie sämmtliche
Colonialwaaren
zu billigsten Preisen.
Hugo Eromin,
Mellienstraße 81.

Neue Wallnüsse
vollkernig, gesund, p. Pfd. 30 Pfg.
Neue ff. franz. Wallnüsse
vollkernig, gesund, p. Pfd. 35 und 40 Pfg.
Neue sicil. Lambertnüsse
vollkernig, gesund, p. Pfd 35 Pfg.
Neue Paranüsse
vorzüglich, gesund, p. Pfd. 40 Pfg.
empfiehlt
Ed. Raschkowski,
Neust Markt 11.

Tannenbaum-Bisquit
von 60 Pfg. p. Pfd. an.
Baumbehang
von Mk. 1,25 p. Pfd. an.
Feigen, Datteln
Traubrosinen
Knackmandeln
Baumkerzen
empfiehlt billigst
Ed. Raschkowski,
Neust. Markt 11.

Feiner Grogg-Rum
kräftiger **Jamaica-Verschnitt,**
nur en gros,
auffallend billig
bei **S. Sackur, Breslau.**
Muster gratis. (Gegründet 1833.)

Von langem, schweren Leiden erlöste Gott Freitag, Nachm. 3 Uhr meine liebe, theure Frau, unsere gute, sorgende Mutter

Bertha Rothkehl
geb. **Kühnast.**

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, 3 Uhr von der Leichenhalle des altst. Kirchhofes statt.

Freiwillige Versteigerung.

Dienstag, den 18. Dezbr. 1894, Vormittags 10 Uhr
werde ich vor der Pfandkammer des Königl. Landgerichtsgebäudes hierselbst
einen größeren Posten Roth- und Ungarweine, Cognac, fünf Mille Cigarren, sowie diverse Wollsachen
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Thorn, den 15. Dezember 1894.
Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Große Regensburger Geld-Lotterie.

Hauptgewinn: Mk. 75,000; Ziehung am 12. Januar. Loose à Mk. 3,25. Da die Loose dieser **sehr günstigen Lotterie** ebenso **schnell vergriffen** sein werden, wie es bei der Schneidemühler Lotterie der Fall war, so ersuche ich höfl. mir Aufträge **recht bald** zugehen zu lassen, damit ich in den letzten Tagen vor der Ziehung nicht so Viele, die 1 Loos haben möchten, **unbefriedigt** davongehen lassen brauche.

Die Hauptagentur:
Oskar Drawert, Altstädt. Markt.

1 eleg. und 1 gew.

Jagdschlitten

hat zum Verkauf
Heinrich Netz.

Danksagung.

Da mein 13jähriger Sohn noch immer an Bettnässen litt und ich schon viele Mittel angewandt hatte, aber alles ohne Erfolg geblieben war, so bat ich endlich den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Köln am Rhein, Sachsenring 8, um Rath. Und schon nach kurzer Zeit war mein Sohn von der bösen Krankheit vollständig befreit. Ich spreche Herrn Dr. Hope für die schnelle Heilung meinen besten Dank aus.

[gez.] Wilhelm Böhm,
Gutspächter, Weißstein i. Schlesien.

Einen großen Posten **Stoffe** zu **Anzügen** für **Herren** und **Knaben**, sowie einzelne **Hosen** habe ich im Preise **bedeutend** zurückgesetzt und empfehle zu Weihnachtsgeschenken passend. Fertige **Anzüge, Paletots und Schlafröcke,** besonders **Kinder-Anzüge** sehr billig bei

Arnold Danziger.

200 hochfeine Harzer Kanarienvögel

Hohlroller, sowie **Nachtigallen-Schläger** sind neu angekommen und stehen bis nächsten Sonnabend zu billigsten Preisen im **Gasthaus zur blauen Schürze** zum Verkauf.
Sondermann,
Vogelhändler aus dem Harz.

Hausbesitzer-Verein.

Wohnungsanzeigen.

Vermiethete Wohnungen sind sogleich abzumelden, wosonst dem Vermiether die ganze Annoncengebühr zur Last fällt.

Miethscontracte des Hausbesitzer-Vereins sind von Mitgliedern bei Herrn Kaufmann **Gehrke**, Culmerstr., zu haben.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße Nr. 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**

Straße	Lage	Räume	Preis
Coppernikusstr 3,	1. Et.	7 Zim.	1350 Mk.
Baderstr. 20,	2. Et.	4 Zim.	700 "
Brückenstr. 4	2. Et.	4 "	600 "
Culmerstr. 28	1. Et.	3 "	600 "
Bäckerstr. 26	1. Et	3 "	450 "
Gerberstr. 18	3. Et.	3 "	400 "
Garten-Hofstr. 48	2. Et.	4 "	4[illegible]0 "
Neustädt. Markt 25	2. Et.	4 "	500 "
Garten-Hofstr. 48	parterre	4 "	350 "
Mauerstr. 36	3. Et.	3 "	360 "
Hofstr. 8	parterre	3 "	240 "
Baderstr. 2	parterre	2 "	210 "
Bäckerstr. 33	parterre	1 "	150 "
Bäckerstr. 33	parterre	5 "	800 "
Breitestr. 8	2. Et.	2 " mbl.	40 "
Gerberstr. 18	1. Et.	2 " mbl.	30 "
Strobandstr. 20		4 " mbl.	20 "
Culmerstr. 15	1. Et.	1 " mbl.	21 "
Marienstr. 8	1. Et.	1 " mbl.	20 "
Strobandstr. 20	parterre	2 " mbl.	25 "
Mellienstr. 136	Ergeschoß	4 "	300 "
Gerberstr. 18	1 bewohnb.	Keller	75 "
Gerberstr. 18	1 bewohnb.	Keller	100 "
Brückenstr. 4		Comptoir	200 "
Hofstr. 7	1. Et.	3 Zim., Pferdestall	400 "
Mellienstr. 89		Burschengel. Pferdestall	150 "
Baderstr. 10		großer Hofraum	150 "
Baderstr. 10		2 Uferbahnschuppen	260 "
Baderstr. 2	1 Et.	1 gewölb. Keller.	

Wallnüsse.

Ein Rest vorjähriger, gut erhaltener per Pfd. 20 Pf., **bei größerer Abnahme billiger** offerirt
Ed. Raschkowski.



Honigkuchen-Fabrik



Herrmann Thomas,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs,
Thorn. Danzig,
Zweiggeschäft, Langenmarkt No. 6.

empfiehlt sein weltberühmtes, anerkannt vorzügliches Gebäck.

Specialitäten: **Thorner Katharinchen und Lebkuchen.**

Feine Kuchen in eleg. Umschlägen.
- Baseler Lebkuchen.
- Citronatkuchen.
- Chokoladenkuchen.
- Elisenkuchen.
- Vanillenkuchen.
- Baseler Leckerle.
- Italienische Fruchtkuchen.
- Makronenkuchen.

Liegnitzer Bomben.

Spitzkuchen, sehr beliebt, dreieckige Nüsse aus feinstem Honigkuchenteich, mit best. Cacao überzogen.

Runde Nürnberger Lebkuchen in eleganten Blechdosen.

Postkistchen sortirten Inhalts versende zum Preise von Mk. 6,00 incl. Porto.

Breitestrasse 46, 1 Treppe
befindet sich unsere

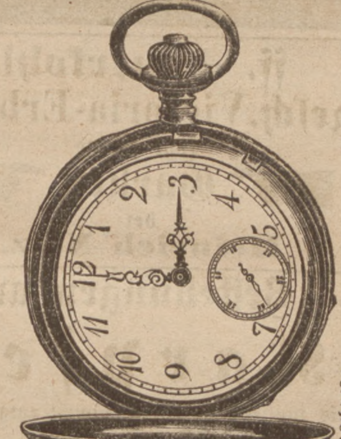
Weihnachts-Ausstellung

von



Parfümerien und Toilette-Seifen
aus den ersten Fabriken:
EAU DE COLOGNE, Johann Maria Farina,
gegenüber dem Jülichsplatz, Cöln. Eau de Cologne 4711.
Geschmackvolle Cartonnagen 2c. mit feinen Parfüms u. Seifen
gefüllt, zu Geschenken sehr passend.
Christbaumschmuck,
weißen und bunten Wachsbaumlichten, Wachsstock gelb und weiß.
Decorirte Renaissance-Kerzen, Stearinkerzen, Malkasten zur Oelmalerei
Englische Metallteller mit abgetöntem Untergrund zum bemalen.
Photographische Apparate nebst sämmtlichem Zubehör.

Brückenstraße 18. Anders & Co., Breitestraße 46.



Louis Joseph

Uhrmacher
Seglerstr. 29. **THORN,** Seglerstr. 29.

500 Taschenuhren auf Lager,
direkt von der Schweiz bezogen, daher **billigste Preise!**
Jede Uhr ist abgezogen und regulirt!
3 Jahre reelle schriftliche Garantie.

Silb. Cyl.-Rem.-Uhren f. Damen u. Herren 14, 15, 16, 18 Mk. **Silb. Ancre-Rem.-Uhren** 15 Rubis, 20, 22, 24—60 Mk. **Goldene Damen-Rem.-Uhren** prima Werke, 24, 27, 30—80 Mk. **Goldene Herren-Rem.-Ancre-Uhren** von 40—180 Mk. **Metall-Uhren** für Knaben von 7 Mk. an.

Ferner empfehle:
Regulateure mit Schlagwerk
unter 5jähriger Garantie von 12—75 Mk.

Wecker, beste Waare, **kein Schund** wie bei Händlern, 1 Jahr schriftliche Garantie, 3 Mk. und höher. Großes Lager von
echten Goldwaaren, Rathenower Brillen u. Pince-nez, Operngläsern, Baro- und Thermometern, Uhrketten in allen Metallarten.
Selbstspielende Musikwerke,
spielen Hunderte von Stücken, von 18—70 Mk.

Man achte genau auf Firma und Hausnummer Seglerstrasse 29.

ff. Randmarzipan

in groß. u. kleinen Stücken p. Pfd	M 1 10
Thee-Confect per Pfd.	M. 1.30
Marzipan-Früchte per Pfd.	M. 1.20

empfiehlt
Ed. Raschkowski,
Neust. Markt 11.

Pferdeställe und trockene Kellerräume zu verm. Tuchmacherstraße 6.

Feinsten gemahl. Zucker	Pfd.	25 Pf
" Würfel-Zucker	"	30 "
" geschl. Zucker	"	30 "
" Puder-Zucker	"	30 "

Marzipan-Mandeln Pfd. 70—90 Pf. bei Entnahme von 5 Pfund Preisermäßigung.

Mandelreibe stets zur gefälligen Benutzung.

Carl Sakriss, Schuhmacherstr. 26.

Ich ermäßige von heute ab bis auf Weiteres folgende Preise:

Neue süße Mandeln, p. Pfd. von 65 Pf. an,
Puderzucker, p. Pfd. 30 Pf.,
Rosinen, prima Vourla Eleme, von 30 Pf. p. Pfd. an,
Sultaninen, p. Pfd. 40 Pf.,
Korinthen, " " 30 "
Wallnüsse 20, 25 und 30 Pf.,
Lambertnüsse, Sicilianer, p. Pfd. 30 Pf.
Paranüsse, amerik., " " 40 "
Knackmandeln à la Prinzeß, p. Pfd. 1,20 Mk.,
Datteln, feinste Maroc., " " 1,30 "
" **Califat,** " " 40 Pf.,
Feigen, primissima Erbelly, p. Pfd. 40 u. 50 Pf.,
Traubrosinen, extrafein, p. Pfd. 1,20 Mk.,
Weihnachtslichte, p. Pack 35 Pf.

Dresdner Pfeffernüsse.

Königsberger Randmarzipan, täglich frische Sendung, p. Pfd. 1,10 Mk.,
Theeconfect, " " 1,30 "
Vanille-Tafel-Schokolade, von 1,00 Mk. p. Pfd. an,
Marzipan-Makronen, p. Pfd. 1,40 Mk.

Tannenbaumbehang, als **Figuren, Früchte etc. etc.** in **großer Auswahl. Apfelsinen und Citronen** billigst. Ganz besonders halte ich mein reichhaltiges, **gut assortirtes Weinlager** zu recht billigen Preisen bestens empfohlen.

Packkammer

für **Colonialwaaren.**
Altst. Markt 16.

Thorner Liedertafel.

Auf verschiedene Anfragen zur Nachricht daß zu dem heute, **Sonnabend, Abends** stattfindenden **Commers** für **Herrn Professor** Dr. **Hirsch** nur **active Sänger u. Eingeladene Zutritt haben.**

Allgem. Deutsch. Schulverein.

Ortsgruppe Thorn.
Montag, den 17. Dzbr., abds. 8 Uhr im altdeutschen Zimmer des Schützenhauses:

Hauptversammlung.

1. Jahresabschluß.
2. Die Verhandlungen mit dem „Verein zum Schutz des Deutschthums in den Ostmarken".

Geselliges Beisammensein.
Der Vorstand.

Theater in Thorn (Schützenhaus).

Sonntag, d. 16. Dezember cr.
Vorletztes Gastspiel des Herzogl. Meiningenschen Hofschauspielers Herrn Walter Schmidt-Hässler.

Der Bureaukrat.

Preislustspiel in 4 Akten von G. von M[illegible]

Montag: Kein Theater.

Dienstag, d. 18. Dezember
Abschieds-Vorstellung und Benefiz für Herrn **Schmidt-Hässler.**

Die Ehre.

Komödie von Sudermann.

Artushof.

Sonntag, den 16. Dezember cr.

Großes Extra-Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61.
Anfang 8 Uhr. Eintrittspreis 5[illegible]
Friedemann, Kgl. Musikdirigent.

NB. Logen bitte vorher bei **Meyling** zu bestellen.

Hotel Museum.

Sehenswerth! Sehenswerth!

Eingetroffen der [illegible]

Riese Paul Grek[illegible]in,

der größte lebende Europäer, erst 19 Jahr alt und schon **2,25** Mtr., wird in meinem Lokal am Sonnabend, Sonntag u. Montag als Kellner fungiren. Das **Tanzkränzchen** am Sonntag findet wie gewöhnlich [illegible]

Hochachtungsvoll **Olkiewicz.**

Jeden Mittwoch und Sonnabend von 6 Uhr ab:

Frische Flaki

Haupt, Holzbörse.

Tannenbaumbehang

per Pfund 0,90—1,80 Mark.
Tannenbaumbisquits
per Pfund 1,20 Mark.
Tannenbaumlichte
Pack 35 Pfennig.
Königsberger Randmarzipan
per Pfund 0,90 und 1,20 Mark
empfiehlt
Carl Sakriss,
Schuhmacherstraße.

Feinsten langgeschnittenen
Magdeb. Sauerkohl
a Pfund 10 Pfennig,
feinste geschälte
Victoria - Erbsen
a Pfund 18 Pfennig.
feinste Kocherbsen
a Pfund 10 Pfennig.
empfiehlt
Carl Sakriss
Schuhmacherstraße 26.

Herr Dr. C. Rüst

in Grabow i. Meckl. spricht sich auf Grund eigener Erfahrung über den rheinischen

Trauben-Brust-Honig*)

dahin aus, daß derselbe als leichtlösendes Präparat bei Husten, Verschleimung, Keuchhusten der Kinder allen anderen Mitteln vorzuziehen sei.

*) Echt unter Garantie:

In Thorn bei **Anders & Co.,** Droguenhandlung, Brückenstr. 18 u. Breitestr. 46.

Kirchliche Nachrichten
für Sonntag, den 16. Dezember 18[illegible]

Altstädt. evangel. Kirche.
Abends 6 Uhr: Predigt.
Herr Pfarrer Jacobi.

Evangel. Gemeinde in Lulkau.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Kandidat Gellonn[illegible]

Hierzu ein zweites und drittes Blatt und ein „Illustrirtes Unterhaltungsblatt".

Druck der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung", Verleger: M. Schirmer in Thorn.